

vember von Krackowiz/ einem Böhmychen Schloß/ auffgebrochen waren. (a).

§. XXXIX. Nun erlangte er zwar alsobald vom Pabst Johanne XXIII. welchem bey seiner eigenen Sache nicht wohl zu Muthe war/ allen Schutz und Sicherheit/ daß/ wenn er auch des Pabstes leiblichen Bruder ermordet hätte/ ihm doch zu Costniß nichts geschehen sollte: Allein/ das war umsonst. Denn die Cardinäle lieffen ihn unverhörter Sache/ alsbald sie ihn vor sich kriegten/ gefänglich setzen/ und wurffen ihn weiter bey den Ketzers- Meistern in ein solch schändlich Gefängniß/ daß er darüber von Stancß und Unflucht in eine tödliche Kranckheit fiel/ und deswegen wieder muste heraus genommen werden. Jedoch ward er/ ohngeachtet alles Bitten und Flehen der Böhmychen Stände/ nicht frey gelassen/ sondern muste in Verhaftt bleiben/ weil seine Feinde schon bey der ersten Verhaftung den bösen Vorsatz gefaßt hatten/ daß er nicht aus ihrer Gewalt kommen sollte/ biß er auch den letzten Heller bezahlen würde. In wehrender Zeit seines Gefängnißes/ schrieb er unterschiedliche ernstliche Briefe an seine Zuhörer. Verrichtete auch etliche Bücher/ als nemlich: von den zehen Geböhten/ von der Erkänntuß und Liebe Gottes/ vom Ehlichen Stand/ von der Buß/ von den dreien Feinden der Menschen/ vom Nachtmahl des HERRN Christi/ und andere mehr; Seinen Trost sieht man aus diesen Reimen:

„ Die lange Nacht auch Stund und Zeit/  
 „ Die ich in dies'n Gefängniß leid/  
 „ Sind mir all kurz und kein Beschwer;  
 „ Hat CHRIST gelitten/ unser HERR/  
 „ So leiden billig auch die Knecht;  
 „ In unsern Leid'n geschicht uns recht/  
 „ Das nur ein Straff der Sünden ist/  
 „ GOTT b' hüt uns vor dem Anti-Christ.

Endlich

(a) Theobaldus l. c. cap. 10. 11. Dubrav. Hist. Boh. lib. 23. Ludov. Rabi Historien der Heil. Martyrer II. Th. fol. 59. seqq.